

Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau

Band: 61 (2018)

Artikel: b.st.l. : 18 Wandtafelzeichnungen

Autor: Hari, Max

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1071606>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

b.st.l.

18 Wandtafelzeichnungen

Max Hari

Die Abkürzung «b.st.l.» für «bitte stehen lassen» sei noch heute geläufig in den Schulzimmern, versicherte mir jüngst eine Lehrerin. Wer kennt sie nicht aus seiner eigenen Schulzeit, die vier Buchstaben, die dem Tafelchef deutlich machten, dass die so markierte Anschrift oder Zeichnung keinesfalls gelöscht werden durfte! «Chef» war eine Auszeichnung und erfüllte mit Stolz, auf der Unter- und Mittelstufe jedenfalls. In den höheren Klassen war das Amt dann eher eine unliebsame Pflicht, eine Strafe gar. Stets spürte der Tafelchef jedoch die Verantwortung für sein klar überblickbares Reich und versuchte die Erwartung der Lehrperson, nach der Pause eine saubere Wandtafel anzutreffen, so gut als möglich zu erfüllen. Einige Lehrkräfte hatten in diesem Bereich sehr hohe Ansprüche, und Wolken oder Schlieren wurden keinesfalls geduldet.

Unzählige Stunden haben wir während unserer Schulzeit mit dem Blick auf die anthrazitfarbige Fläche verbracht. Jene in den hinteren Bankreihen blickten oft mit leicht zusammengekniffenen Augen zur Tafel, auf der sich die LehrerInnen mit Schrift und Bild in Szene setzten. Viel Vorbereitungszeit wurde häufig in eine Sachzeichnung oder Illustration investiert, im sicheren Wissen darum, dass später im Unterricht der Erfolg nicht ausbleiben würde und die SchülerInnen beim Wenden der Tafel verhalten, aber anerkennend «Ahhh!» und «Ohhh!» raunen würden. Besonders gelungene Darstellungen wurden gar mit einem Applaus belohnt. Während ein paar Wochen hiess es dann unter der Zeichnung «b.st.l.». So war es auch in meiner Schulstube während meiner Zeit als Primarlehrer. In späteren Jahren, als ich am Seminar Langenthal Bildnerisches Gestalten unterrichtete, brachte ich den zukünftigen Lehrpersonen bei, welche gestalterischen Probleme es beim Zeichnen auf der grau-schwarzen Fläche zu bewältigen galt und wie vielfältig die Arbeitsfläche im Unterricht methodisch eingesetzt werden konnte. Während vieler Jahre war das



Gestalten einer Wandtafelzeichnung – einer WTZ, wie wir sie nannten – sogar ein fester Bestandteil der Abschlussprüfungen. Tempi passati! Die Wandtafel hat im Zeitalter der neuen Medien Konkurrenz erhalten und hat stark an Bedeutung verloren. Ganz verschwunden aus dem Schulalltag ist sie jedoch noch immer nicht, wie mir amtierende Lehrpersonen versichern.

Als ich mich vor etlichen Jahren aus dem Schuldienst verabschiedete, konnte ich mich nicht ganz von der Wandtafel trennen. In meinem Atelier hängt noch heute eine schiefergraue Fläche, die ich oft zum Festhalten von spontanen Einfällen, zum Skizzieren oder Weiterentwickeln von Bildmotiven verwende. Die WTZ ergänzt meine forschende künstlerische Arbeit auf den gängigen Bildträgern Papier und Leinwand. Gelegentlich halte ich auch einen kurzen Text fest, der mich nicht loslässt, ein Haikuähnliches Gedicht von Klaus Merz zum Beispiel. Ein ironisches «b.st.l.» schreibe ich hie und da bloss zum Jux und in Erinnerung an die langjährige eigene Lehrtätigkeit hin, denn selten bleibt etwas lange stehen, und die Bilder verwandeln sich stetig wie in einem langsam ablaufenden Trickfilm. Sauber geputzt, wie einst im Schulzimmer, wird die Tafel jedoch kaum mehr. Wolken und Schlieren sind gezielt eingesetzte gestalterische Ausdrucksmittel geworden. Im vergangenen Jahr habe ich einzelne Stadien dieses Work in progress fotografisch festgehalten, nicht systematisch, mehr einem spontanen Impuls folgend. Einige davon haben wir fürs Folio ausgewählt und datiert, zum Teil mit einem Bildtitel ergänzt. Die Bildserie ist zum Loblied auf die gute alte Wandtafelzeichnung geworden – und zum Abgesang zugleich. «b.n.st.l.»



28.08.2017 – Drei Figuren



31.08.2017 – Wesen und Figur



22.09.2017 – Stillleben



03.11.2017 – ohne Titel



04.12.2018, 05.12.2018 – Des Malers Gärtner



14.12.2017 – Des Malers Gärtner

Schon
so langsam.
aus allen Künsten
getragen zu werden

05.02.2018 – Siebzig vorbei von Klaus Merz, Teil 1

Aber der Rettichgeher
wurde Isa sage
mit dem Rettich
noch er den Weg

06.02.2018 – Siebzig vorbei von Klaus Merz, Teil 2

Klaus Merz

Helios Transport

Mit wankendem Wagen
befuhr *Helios* die Strassen
der frühen Fünfzigerjahre:
Lasten, Transporte aller Art.

Noch heute zuweilen
beliefert er meine Träume
bringt Licht in die hintersten
Räume meiner Kreidezeit.

Aus: Klaus Merz: *Helios Transport*. Gedichte.
HAYMON Verlag, Innsbruck-Wien, 2016



27.02.2018 – Wegweiser, später



02.03.2018 – Etliches



13.04.2018 – Dies Bildnis



13.04.2018 – Dies Bildnis



16.05.2018 – SCHAUER 1 / SCHAUER 2



17.05.2018 – SCHAUER 3



22.05.2018 – SCHAUER 4



25.05.2018 – Und weg